

BACH-CHOR

AN DER
KAISER-WILHELM-GEDÄCHTNIS-KIRCHE

JOHANN SEBASTIAN BACH

Ich habe genug

BWV 82



Sonnabend, 6. Februar 2016, 18 Uhr
Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche Berlin

Bass Jörg Gottschick

Orgelpositiv Peter Uehling

Orgel Wolfgang Seifen

Bach-Collegium

Leitung Achim Zimmermann

Liturg Prof. Dr. Notger Slenczka

Das Monogramm auf dem Titelblatt mit den Buchstaben J S B benutzte Bach als Briefsiegel auf Dokumenten in Köthen und Leipzig. Es befindet sich auch auf dem gläsernen Bach-Pokal aus dem Jahre 1735 im Besitz des Bach-Hauses zu Eisenach. Der Pokal ist abgebildet im Bach-Jahrbuch 1936.

WOLFGANG SEIFEN

Fantasie über das Initium der 1. Arie der
Kantate 82 und **Fuge** im deutschen Barockstil

Improvisation

Liturg

Eingangsvotum

Gebet

Schriftlesung Maleachi 3,1-4

Gemeinde Wir glauben all an einen Gott [EG 183]



1. Wir _____ glau - ben — all an ei - nen Gott, Schöp - fer
2. Wir _____ glau - ben — auch an Je - sus Christ, sei - nen
3. Wir _____ glau - ben — an den Heil - gen Geist, Gott mit



1. Him - mels und der Er - den, der sich zum Va - ter ge - ben hat,
2. Sohn und un - sern Her - ren, der e - wig bei dem Va - ter ist,
3. Va - ter und dem Soh - ne, der al - ler Schwa - chen Trö - ster heißt,



1. dass wir sei - ne Kin - der wer - den. Er will uns all -
2. glei - cher Gott von Macht und Eh - ren, Von Ma - ri - a,
3. und mit Ga - ben zie - ret schö - ne, die ganz Chri - sten -



1. zeit er - näh - ren, Leib und Seel auch wohl be - wah - ren;
2. der Jung - frau - en, ist ein wah - rer Mensch ge - bo - ren
3. heit auf Er - den hält in ei - nem Sinn gar e - ben;



1. al - lem Un - fall will er weh - ren, kein _ Leid soll uns wi - der
2. durch den Heil - gen Geist im Glau - ben; für — uns, die wir warn ver -
3. Hier all Sünd ver - ge - ben wer - den, das Fleisch soll auch wie - der



1. fah - ren. Er sor - get für — uns, hüt' — und —
2. lo - ren, am Kreuz — ge stor - ben und — vom —
3. le - ben. Nach die - sem E - lend ist — be -



1. wacht; _____ es steht al - les in sei - ner Macht.
2. Tod _____ wie - der auf - er - stan - den durch Gott.
3. reit' _____ uns ein Le - ben in E - wig - keit. A - men.

n. 3. Str.

Liturg

Schriftlesung Lukas 2,22-32

Ansprache

Gemeinde Mit Fried und Freud ich fahr dahin [EG 519]



1. Mit Fried und Freud ich fahr da-hin in Gotts Wil - le; ge-trost ist
mir mein Herz und Sinn, sanft und stil - le, wie Gott mir ver-hei -
ßen hat: Der Tod ist mein Schlaf wor - den.

2. Das macht Christus, wahr' Gottes Sohn, / der treue Heiland, /
den du mich, Herr, hast sehen lan / und g'macht bekannt, / dass
er sei das Leben mein / und Heil in Not und Sterben.

4. Er ist das Heil und selig Licht / für die Heiden / zu 'rleuchten,
die dich kennen nicht, / und zu weiden. / Er ist deins Volks
Israel / Preis, Ehre, Freud und Wonne.

Text und Melodie: Martin Luther 1524

Liturg Biblisches Votum

J. S. BACH **Ich habe genug**
Kantate Nr. 82

Aria Ich habe genug,
Ich habe den Heiland, das Hoffen der Frommen,
Auf meine begierigen Arme genommen;
Ich habe genug!
Ich hab ihn erblickt,
Mein Glaube hat Jesum ans Herze gedrückt;

Nun wünsch ich, noch heute mit Freuden
Von hinnen zu scheiden.
Ich habe genug!

Recitativo Ich habe genug!
Mein Trost ist nur allein,
Dass Jesus mein und ich sein eigen möchte sein.
Im Glauben halt ich ihn,
Da seh ich auch mit Simeon
Die Freude jenes Lebens schon.
Lasst uns mit diesem Manne ziehn!
Ach! möchte mich von meines Leibes Ketten
Der Herr erretten!
Ach! wäre doch mein Abschied hier,
Mit Freuden sagt ich, Welt, zu dir:
Ich habe genug!

Aria Schlummert ein, ihr matten Augen,
Fallet sanft und selig zu!
Welt, ich bleibe nicht mehr hier,
Hab ich doch kein Teil an dir,
Das der Seele könnte taugen.
Hier muss ich das Elend bauen,
Aber dort, dort werd ich schauen
Süßen Friede, stille Ruh.

Recitativo Mein Gott! wenn kömmt das schöne: Nun!
Da ich im Friede fahren werde
Und in dem Sande kühler Erde
Und dort bei dir im Schoße ruhn?
Der Abschied ist gemacht,
Welt, gute Nacht!

Aria Ich freue mich auf meinen Tod,
Ach, hätt er sich schon eingefunden.
Da entkomm ich aller Not,
Die mich noch auf der Welt gebunden.

Liturg und
Gemeinde

Vaterunser

Liturg

Segen

Gemeinde



Am Ausgang erbitten wir sehr herzlich eine Spende
zur Durchführung unserer Kantategottesdienste.

Zum Werk

Die Kantate Ich habe genug (Nr. 82) zählt neben der anderen Solobass-Kantate Ich will den Kreuzstab gerne tragen (Nr. 56) ohne Frage zu Recht zu den beliebtesten und meistgespielten Kantaten Johann Sebastian Bachs. Das Werk entstand 1727 und war für den Festtag Mariä Reinigung (2. Februar) bestimmt, der zur Bachzeit auch noch als protestantischer Feiertag galt. Das Evangelium Lk 2,22-32 berichtet vom alten Simeon, der kurz vor seinem Tode das Jesuskind auf die Arme nehmen und in der Erwartung des kommenden Heils seinem Ende getrost entgegensetzen kann:

Herr, nun lässt du deinen Diener in Frieden fahren, wie du gesagt hast;
denn meine Augen haben deinen Heiland gesehen,
welchen du bereitest hast vor allen Völkern,
ein Licht, zu erleuchten die Heiden, und zum Preis deines Volkes Israel.

Im Gegensatz zu den beiden anderen Kantaten für diesen Festtag, der lichten, beinahe heiteren Nr. 83 Erfreute Zeit im neuen Bunde und der eher stillen, getrosteten Nr. 157 Ich lasse dich nicht, du segnest mich denn ist unser heutiges Werk gezeichnet von einer ernsten, abgeklärten Sterbensmattigkeit. Die dunkle c-Moll-Tonart der beiden Ecksätze verweist auf die c-moll-Schlusschöre der beiden großen Passionen. Die erste Arie ist erfüllt von schwermütiger Todessehnsucht. Über den ruhig pendelnden Achtern der tiefen Streicher und den sanft wogenden Sechzehnteln der beiden Violinen erhebt sich das filigrane Solospiel der Oboe, die das charakteris-

tische Hauptmotiv „Ich habe genug“ zweimal anklingen lässt (g' – es" – c"). Dass dieses Motiv nicht die Erfindung eines glücklichen, schöpferischen Augenblickes, sondern für Bach eine feste rhetorische Floskel für einen bestimmten Gefühlsausdruck war, beweist die wörtliche (sogar in der Tonart gleiche) Wiederkehr des Motivs zu den Worten „Wann kommst du, mein Heil?“ im ersten Duett der Kantate 140 Wachet auf, ruft uns die Stimme.

Das folgende, mit ariosen Teilen durchsetzte Rezitativ und die zweite Arie „Schlummert ein, ihr matten Augen“ finden sich (für Sopran und Cembalo bearbeitet und um eine Terz hochtransponiert) im Zweiten Notenbuch für Anna Magdalena Bach (1725) wieder. Außerdem sind eine Sopran-, eine Flöten- und eine Oboe-da-caccia-Stimme der ganzen Kantate in e-Moll erhalten, so dass man annehmen kann, dass eine Urfassung unserer Kantate in dieser Besetzung bestanden hat. Die endgültige Fassung in c-Moll war zunächst für Alt gedacht (die 1. Arie ist im Altschlüssel notiert!), wurde dann aber – gleichsam im Verlauf der Komposition – für Solobass konzipiert. In dieser uns bekannten Form bietet das Werk jedoch ein solch geschlossenes und in Text, Tonart und Stimmlage so kongeniales Kunstwerk, dass man geneigt ist, es nicht als eine Umarbeitung anzusehen, sondern die genannten Lesarten eher als Vorstudien zu der eigentlichen Komposition zu verstehen, Die Arie „Schlummert ein“ ist eines der bekanntesten Beispiele Bachscher Romantik; man beachte die großen, gefühlsbetonten Intervallsprünge („ihr matten Augen“) und die wiegenden Synkopen, die genau wie der düster-ekstatische Freudentanz der letzten Arie „Ich freue mich auf meinen Tod“ auffällig an die Todes-Kantate Nr. 95 Christus, der ist mein Leben erinnern. Ziehen dort über dem Simeon-Choral „Mit Fried und Freud ich fahr dahin“ jedoch bizarre und bedrückende Todesschatten einher, so hat die Wildheit der Schlussarie unserer heutigen Kantate dennoch die Gefasstheit und Ruhe des im Glauben gefestigten Christen Johann Sebastian Bach, der es wagen kann, sich mit dem alten Simeon auf eine Stufe zu stellen.

Winfried Radeke

Winfried Radeke, von 1966 bis 1977 bei den Kantate-Gottesdiensten am Continuo und in Vertretung von Karl Hochreither zeitweise auch am Dirigentenpult, hat zwischen 1966 und 1981 für die Programmhäfte des Bach-Chors rund 150 Einführungstexte verfasst, die wir nach und nach wieder abdrucken. Die Besprechung der heutigen Kantate stammt aus dem Jahr 1970.

Nächster Bach-Kantategottesdienst
in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche:

Sonabend, 20. Februar 2016 um 18 Uhr

Aus der Tiefe rufe ich, Herr, zu dir BWV 131

Kantate für Sopran, Alt, Tenor, Bass, Chor, Oboe, Fagott,
Streicher und Basso continuo

Solisten, Bach-Chor, Bach-Collegium,

Leitung: Achim Zimmermann

Liturg: Pfr. i. R. Winfried Böttler

Aktuelle Informationen zum Chor und zu den Aufführungen
finden Sie auch im Internet: www.bach-chor-berlin.de

Möchten Sie aktives Chormitglied werden? Stimmbegabte junge Menschen sind herzlich eingeladen, den Bach-Chor bei einer Probe kennenzulernen und einen Termin zum Vorsingen zu vereinbaren. Chorprobe: Montags, 19.00 Uhr in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche. Kontakt: 030-981 28 14